

¹Und es begab sich, da Isaak alt war geworden und seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.²Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wann ich sterben soll.³So nimm nun dein Geräte, Köcher und Bogen, und geh aufs Feld und fange mir ein Wildbret⁴und mache mir ein Essen, wie ich's gern habe, und bringe mir's herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.⁵Rebekka aber hörte solche Worte, die Isaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildbret jagte und heimbrächte.⁶Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohn: Siehe, ich habe gehört deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:⁷Bringe mir ein Wildbret und mache mir ein Essen, daß ich esse und dich segne vor dem HERRN, ehe ich sterbe.⁸So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiße.⁹Gehe hin zur Herde und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gerne hat.¹⁰Das sollst du deinem Vater hineintragen, daß er esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode.¹¹Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rau, und ich glatt;¹²so möchte vielleicht mein Vater mich betasten, und ich würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte, und brächte über mich einen Fluch und nicht einen Segen.¹³Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.¹⁴Da ging er hin und holte und

brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie es sein Vater gern hatte,¹⁵und nahm Esaus, ihres älteren Sohnes, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn;¹⁶aber die Felle von den Böcklein tat sie um seine Hände, und wo er glatt war am Halse,¹⁷und gab also das Essen mit Brot, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohnes.¹⁸Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn?¹⁹Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Steh auf, setze dich und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne.²⁰Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der HERR, dein Gott, bescherte mir's.²¹Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich betaste, ob du mein Sohn Esau seiest oder nicht.²²Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak; und da er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.²³Und er kannte ihn nicht; denn seine Hände waren rau wie Esaus, seines Bruders, Hände. Und er segnete ihn²⁴und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's.²⁵Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er's ihm, und er aß, und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.²⁶Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn.²⁷Er trat hinzu und küßte ihn. Da noch

er den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der HERR gesegnet hat.²⁸ Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle.²⁹ Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu FuÙe fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu FuÙe fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet.³⁰ Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinausgegangen war von seinem Vater Isaak, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd³¹ und machte auch ein Essen und trug's hinein zu seinem Vater und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iÙ von dem Wildbret deines Sohnes, daÙ mich deine Seele segne.³² Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn.³³ Da entsetzte sich Isaak über die MaÙen sehr und sprach: Wer ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.³⁴ Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut und ward über die MaÙen sehr betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater!³⁵ Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List und hat deinen Segen hinweg.³⁶ Da sprach er: Er heiÙt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweimal überlistet. Meine Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?³⁷ Isaak antwortete und sprach

zu ihm: Ich habe ihn zu Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich doch dir nun tun, mein Sohn?³⁸ Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater! und hob auf seine Stimme und weinte.³⁹ Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von obenher.⁴⁰ Von deinem Schwerte wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daÙ du auch ein Herr sein und sein Joch von deinem Halse reiÙen wirst.⁴¹ Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da man um meinen Vater Leid tragen muÙ; dann will ich meinen Bruder Jakob erwürgen.⁴² Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres älteren Sohnes Esau; und sie schickte hin und lieÙ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau droht dir, daÙ er dich erwürgen will.⁴³ Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und fliehe zu meinem Bruder Laban gen Haran⁴⁴ und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders legt⁴⁵ und bis sich sein Zorn wider dich von dir wendet und er vergiÙt, was du an ihm getan hast; so will ich darnach schicken und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf einen Tag?⁴⁶ Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich verdrieÙt, zu leben vor den Töchter

Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchter Heth wie diese, von den Töchtern des Landes, was soll mir das Leben?